

Forschungsschwerpunkt
Konflikt- und Kooperationsstrukturen in Osteuropa
an der Universität Mannheim

Jahresbericht 2003

Februar 2004

Konflikt
Kooperation

Forschungsschwerpunkt
Konflikt- und Kooperationsstrukturen in Osteuropa
an der Universität Mannheim
(FKKS)

Seminargebäude A 5
68131 Mannheim

Telefon: +49 621 181-2088
Telefax: +49 621 181-2087
E-Mail: lsjahn@sowi.uni-mannheim.de

www.uni-mannheim.de/fkks

INHALT

	Seite
1 FORSCHUNGSSCHWERPUNKT	2
2 ENTWICKLUNG IM JAHR 2002	3
3 FORSCHUNGSPROJEKTE	4
4 AUSBILDUNGS-, VERÖFFENTLICHUNGS- UND VERMITTLUNGSAKTIVITÄTEN	5
4.1 Publikationsreihen des FKKS	5
4.2 Gäste am Forschungsschwerpunkt	5
5 VERÖFFENTLICHUNGS- UND VERMITTLUNGSAKTIVITÄTEN DER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER	6
5.1 Publikationen	6
5.2 Forschungsaufenthalte, Vorträge und Konferenzen	7
5.3 Vom FKKS veranstaltete Konferenzen	10
6 LEHRVERANSTALTUNGEN	12
7 BIBLIOTHEK	13

1 FORSCHUNGSSCHWERPUNKT

Leitung: Prof. Dr. Egbert Jahn

Mitarbeiter: Markus Bieniek M.A.*
Dr. Sabine Fischer*
Rolf Peter M.A.*
Dr. Astrid Sahn**
Susan Stewart M.A.*
Volker Weichsel M.A.*

Ein Teil der wissenschaftlichen Mitarbeiter war im Jahr 2003 am Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (*) oder am Lehrstuhl für Politische Wissenschaft und Zeitgeschichte (**) beschäftigt, die anderen wirkten aufgrund anderweitiger Finanzierung an den Arbeiten des FKKS mit.

Sekretariat: Olga Tscherer**

Wissenschaftliche Hilfskräfte: Andreas Brückmann, Sebastian Burghof, Sebastian Dresel, Hagen Ettner, Joe Fetsch, Stefan Fischer, Hannes Lambrecht, Paul Lies, Andrijana Preuss, Gwendolyn Schrott, Florian Strasser, Bastian Veigel, Dorothea Wolf

Zielsetzungen:

Der Forschungsschwerpunkt Konflikt- und Kooperationsstrukturen in Osteuropa (FKKS) besteht seit Oktober 1993 am Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES) und am Lehrstuhl für Politische Wissenschaft und Zeitgeschichte an der Universität Mannheim. Er wurde am 18. Mai 1992 an der J. W. Goethe - Universität Frankfurt am Main (unter dem Namen: Forschungsstelle Konflikt- und Kooperationsstrukturen in Ostmitteleuropa, Südosteuropa und Eurasien) gegründet und befaßt sich mit ausgewählten Problemen der gesellschaftlichen und staatlichen Transformation der ehemaligen sozialistischen Länder Osteuropas und der Sowjetunion nach dem Zusammenbruch der kommunistischen Parteiherrschaft.

Der Forschungsschwerpunkt konzentriert sich in seiner Arbeit in ausgewählten Fällen und im systematischen Vergleich auf die Ursachen und Entstehung von Konflikten, die Eskalation von Konflikten bis zur gewaltsamen und kriegerischen Austragung sowie auf Beispiele friedlicher Konflikttransformation, die zur Entwicklung von kooperativen Strukturen zwischen den sozialen und nationalen Gruppierungen und zwischen den Staaten im östlichen OSZE-Raum führt.

Die **Aufgaben** des FKKS sind:

- Forschung**
- Nachwuchsausbildung**
- Wissenstransfer**
- Politikberatung**
- Veranstaltung von Konferenzen und Symposien**

Wichtige **Bereiche der Forschung** sind:

1. **Nationalitätenpolitik** einzelner Staaten und im Vergleich
2. **Außen- und Sicherheitspolitik** einzelner Staaten und in der Integrationskonkurrenz zwischen Brüssel und Moskau
3. **staatliche und sozioökonomische Ordnungspolitik** im Zusammenhang des Nations- und Staatsbildungsprozesses
4. **Umweltpolitik** im Zusammenhang des Nations- und Staatsbildungsprozesses und der internationalen Kooperation

2 ENTWICKLUNG IM JAHR 2003

Im Jahr 2003 wurden die laufenden Projekte weiter bearbeitet und zum Teil auch schon gänzlich abgeschlossen. Susan Stewart hat ihre Dissertation zur ukrainischen Nationalitätenpolitik unter dem Titel „Why Has Ukraine Remained Peaceful? Explaining Low-Intensity Ethnopolitical Conflict“ eingereicht und im Januar 2004 ihre Promotion abgeschlossen. Volker Weichsel ist zum 15. Mai 2003 Manfred Sapper gefolgt und ebenfalls Redaktionsmitarbeiter der Zeitschrift „Osteuropa“ in Berlin geworden. Er will jedoch 2004 sein Mannheimer Projekt als Dissertation zum Abschluß bringen. Die anderen formell abgeschlossenen Projekte sind leider noch nicht bis zur Fertigstellung der geplanten Buchmanuskripte gediehen.

Die Anschubfinanzierung durch das MZES ermöglichte die Beantragung eines neuen Projekts „Autoritäre Integration vs. demokratische Kooperation? Der Kaukasus im Spannungsfeld zwischen Brüssel und Moskau“. Über den Antrag wurde noch nicht abschließend entschieden. Die ursprünglich vorgesehene Mitarbeiterin des Projekts, Dr. Sabine Fischer, hat den FKKS am 30. September verlassen, da sie ein längerfristiges Anstellungsangebot an der Freien Universität Berlin erhalten hat. Das Projekt soll jedoch mit einer anderen Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter fortgesetzt werden, in Kooperation mit Sabine Fischer in Berlin.

Dr. Margarita M. Balmaceda von der Harvard Universität hat einen dritten Forschungsaufenthalt vom 23. Juli bis 29. August am MZES verbracht und eine Studie „Explaining the Management of Energy Dependency in Ukraine: Possibilities and Limits of a Domestic-Centered Perspectives“ angefertigt, die im kommenden Jahr erscheinen wird.

Im Anschluß an das in den Jahresberichten 2001 und 2002 vorgestellte Konferenz- und Publikationsprojekt „Krieg und Frieden im Jahr 2041“, das in dem von Astrid Sahn, Manfred Sapper und Volker Weichsel herausgegebenen Sammelband „Die Zukunft des Friedens. Eine Bilanz der Friedens- und Konfliktforschung, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag 2002“ mündete, fand erneut in der Evangelischen Akademie Arnoldshain vom 24. bis 26. Oktober ein vom Lehrstuhl für Politische Wissenschaft und Zeitgeschichte vorbereitete Tagung zu dem Thema „Die Zukunft des Friedens. Sichtweisen der jüngeren Generationen der Friedens- und Konfliktforschung“ statt. Es wurden die sechs Grundsatzthemen der ersten Konferenz aufgegriffen und von 25 Wissenschaftlern der „jüngeren“ Generationen bearbeitet, unter der die Nachfolgenerationen derjenigen verstanden wurden, die die Friedensforschungsinstitutionen der Jahre 1967-1971 aufgebaut hatten. Auch diese Konferenz war darauf angelegt, einen zweiten Band als Resümee der Friedens- und Konfliktforschung der letzten Jahrzehnte vorzulegen.

Egbert Jahn

3 FORSCHUNGSPROJEKTE

Die Verknüpfung von Westintegration und Ostpolitik nach den Vorstellungen polnischer und tschechischer politischer Akteure.

Bearbeiter: Markus Bieniek, Volker Weichsel (bis April 2003)

Finanzierung: Anschubfinanzierung des Mannheimer Zentrums für Europäische Sozialforschung (zur Projektbeschreibung siehe Jahresbericht 1999)

Zwischen demokratischer Kooperation und autoritärer Integration - Der Südkaukasus im Spannungsfeld zwischen Brüssel, Washington und Moskau

Bearbeiterin: Sabine Fischer (bis September 2003)

Finanzierung: Anschubfinanzierung des Mannheimer Zentrums für Europäische Sozialforschung

Die ‚zweite nationale Wiedergeburt‘. Nationalismus, nationale Bewegungen und Nationalstaatsbildung in der spät- und postkommunistischen Gesellschaft

Bearbeiter: Egbert Jahn und ca. 50 Mannheimer und auswärtige Wissenschaftler

Finanzierung: VolkswagenStiftung (zur Projektbeschreibung siehe Jahresbericht 1996)

Zur Vermittlung von Integrationsprozessen in der GUS und in Gesamteuropa aus der Sicht rußländischer politischer Akteure

Bearbeiter: Rolf Peter

Finanzierung: VolkswagenStiftung (zur Projektbeschreibung siehe Jahresbericht 1999)

Brüssel oder Moskau: Die außenpolitische Orientierung von Belarus, Polen, der Slowakei und der Ukraine im Kontext der postkommunistischen Integrations- und Transformationsprozesse

Bearbeiterin: Astrid Sahn

Finanzierung: Lehrstuhl für Politische Wissenschaft und Zeitgeschichte

Die Nationalitätenpolitik der Ukraine seit 1989 und ihr Beitrag zur Regulierung ethnischer Konflikte

Bearbeiterin: Susan Stewart

Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (zur Projektbeschreibung siehe Jahresbericht 1995)

4 AUSBILDUNGS-, VERÖFFENTLICHUNGS- UND VERMITTLUNGSAKTIVITÄTEN

4.1 PUBLIKATIONSREIHEN DES FKKS

Studien zu Konflikt und Kooperation im Osten

Band 10: Bernd Rosenbusch, Die Bedeutung inner- und zwischenstaatlicher Konflikte für die Kooperation und Integration der ASEAN-Staaten, Lit Verlag, Münster 2003

4.2 GÄSTE AM FORSCHUNGSSCHWERPUNKT

Gastforscher:

Margarita Balmaceda
Harvard University, Cambridge, Mass., USA

In-Kon Yeo
Korea Institute for National Unification (KINU), Seoul, Korea

Gastvorträge:

Kerstin Zimmer
Institut für Vergleichende Politikwissenschaft und Internationale Beziehungen, Johann Wolfgang Goethe Universität, Frankfurt

Vortrag: „Machtkonstellationen auf der regionalen Ebene in der Ukraine: das Beispiel Donetsk“ (12.05.2003)

Jörn Grävingholt
Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE)/ German Development Institute (GDI), Bonn

Vortrag: „Krisenprävention in Zentralasien - Ansätze der Entwicklungszusammenarbeit“ (07.07.2003)

Margarita Balmaceda
Harvard University, Cambridge, Mass., USA

Vortrag: „Understanding the Management of Energy Dependency. Theoretical und Empirical Issues“ (29.07.2003)

5 VERÖFFENTLICHUNGS- UND VERMITTLUNGSAKTIVITÄTEN DER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

5.1 PUBLIKATIONEN

Egbert Jahn:

Moderne und Ethnizität. Ethnische Differenzierung oder Assimilation in der Bundesrepublik Deutschland und in der Europäischen Union, in: Becker, Jörg/ Behnisch, Reinhard: Zwischen kultureller Zersplitterung und virtueller Identität. Türkische Medienkultur in Deutschland III, Rehburg-Loccum 2003, S. 13-43

Rußland in Europa. Neuer Wein in alten Schläuchen? (mit 6 anderen Beiträgen) in: Osteuropa 53 (9-10/ 2003), S. 1245-1261

Rolf Peter:

(mit Volker Weichsel): EU-Russian relationships: The development of a semi-permeable border, in: Goldthau, Andreas/ Onokhine, Pavel (Hg.): Russia – the European Union: interaction without strategy? Ekaterinburg 2003, S. 59-65

Astrid Sahn:

(gemeinsam mit Björn Kunter u. a.) (Hg.): Perspektiven gesellschaftlicher Entwicklung in Belarus. Diskussionsbeiträge zu Bildung, Sozialem, Umwelt und Wirtschaft. Unterlagen zur Partnerschaftstagung „Die Ukraine und Belarus – Brücke zwischen der erweiterten EU und Russland?“ vom 02.05-04.05.2003 in Brühl, Dortmund: IBB (Internationales Bildungs- und Begegnungswerk)

Zivilgesellschaft in Belarus und der Ukraine. Parteien, Gewerkschaften, Nichtregierungsorganisationen im Dialog mit der Europäischen Union und Russland, in: Internationales Bildungs- und Begegnungswerk (Hg.): Die Ukraine und Belarus - Brücke zwischen der erweiterten EU und Russland? Dokumentation zur deutsch-belarussisch-ukrainischen Partnerschaftskonferenz, 2. bis 4. Mai 2003 in Brühl, S. 50-56

diverse Veröffentlichungen in der Vierteljahreszeitung „Belarus-News“, zugänglich unter: http://www.ibb-d.de/frame_belarus.html

Susan Stewart:

Modell Ukraine? Thesen zum ethnopolitischen Frieden, in: Osteuropa 53 (12/2003), S. 1772-1788

The Role of the United Nations in the Georgian-Abkhazian Conflict, Journal of Ethnopolitics and Minority Issues in Europe 2/ 2003, zugänglich unter: <http://www.ecmi.de/jemie>

Volker Weichsel:

(mit Rolf Peter): EU-Russian relationships: The development of a semi-permeable border, in: Goldthau, Andreas/ Onokhine, Pavel (Hg.): Russia – the European Union: interaction without strategy? Ekaterinburg 2003, S. 59-65

5.2 FORSCHUNGSaufenthalte, Vorträge und Konferenzen

Markus Bieniek:

28.06.2003: „Die deutsch-jüdisch-polnischen kulturellen Spuren und Veränderungen Niederschlesiens im 20. Jahrhundert“ , Vortrag auf dem Workshop der Landeszentrale für politische Bildung: „Historisch-politische Spurensuche in Niederschlesien“ in Heidelberg

23.10.2003: „Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Polen nach dem Umbruch 1989“, Vortrag auf dem Workshop des Rotary Clubs Ludwigsburg-Backnang: „Polen: Wirtschaft und Geschichte“ in Asperg

Sabine Fischer:

28.01.2003: „Russland und der Westen. Zur Wirkung von Ideen in der russischen Außenpolitik“, Vortrag, Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen

06.03.-08.03.2003: Teilnahme an der Jahrestagung und Wahl in den Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde in Berlin

22.05.-23.05.2003: „Die Entwicklung der westlichen Forschung über russische Außenpolitik in den 90er Jahren“, Vortrag, Historikerfachtagung der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde: „Sowjetische/Russische Außenpolitik: Neue Forschungsdiskurse“ in Konstanz,

26.06.-28.06 2003: „The South Caucasus Between East and West: Conflict, Cooperation and International Engagement in a Complex Region“ - Vortrag auf der CEEISA/ ISA International Convention in Budapest

26.06.-29.06.2003: Mitorganisation der 11. Brühler Tagung junger Osteuropa-Experten „Konflikte und Krisen im Osten Europas“ in Brühl

24.07.2003: Symposium um das Buch „Nach der Katastrophe. Eine Geschichte des geteilten Deutschland“ von Peter Graf Kielmansegg in Mannheim

24.10.-26.10.2003: „Die Veränderung der normativen Grundlagen der Friedensforschung aus der Perspektive der dritten Generation“, Vortrag gemeinsam mit Astrid Sahn auf der Tagung „Die Zukunft des Friedens. Sichtweisen der jüngeren Generationen der Friedens- und Konfliktforschung“ in der Evangelischen Akademie Arnoldshain

Egbert Jahn:

21.02.-23.02.2003 Teilnahme an der Podiumsdiskussion „Pazifistische Demokratie? Prävention oder Präventivkrieg?“ auf der Tagung der Arbeitsgemeinschaft Friedens- und Konfliktforschung „Demokratien im Krieg“ in der Evangelischen Akademie Iserlohn

01.05.-03.05.2003: Teilnahme am 6. Schlangenbader Gespräch „Politik der Hegemonie – Hegemonie der Politik? Die neue internationale Ordnung“ der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung in Bad Schlangenbad/ Taunus

28.05.2003: „Der Irak-Krieg“, Vortrag auf dem „dies academicus“ der Universität Mannheim

26.06.2003: „Konflikte, Krisen und Kriege im Osten Europas“, Einführungsvortrag zur 11. Brühler Tagung junger Osteuropa-Experten in Brühl

24.07.2003: Symposium um das Buch „Nach der Katastrophe. Eine Geschichte des geteilten Deutschland“ von Peter Graf Kielmansegg in Mannheim

21.08.2003: Teilnahme an der Festveranstaltung zur Verleihung der Festschrift „Bilanz und Perspektiven der DDR-Forschung“ an Hermann Weber durch „Die Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur“ in Berlin

24.10.-26.10.2003: „Krieg und Frieden in der Sichtweise mehrerer Generationen“, Einführungsvortrag zur Tagung „Die Zukunft des Friedens. Sichtweisen der jüngeren Generationen der Friedens- und Konfliktforschung“ in der Evangelischen Akademie Arnoldshain

05.11.2003: „Die säkulare Zugkraft des kommunistischen (Inter-)Nationalismus“, Vortrag auf dem Symposium zu Ehren Hermann Webers „Erklärungsansätze für die jahrzehntelange Macht des Weltkommunismus“ in Mannheim

19.11.-21.11.2003: „Putins Ausbalancierung rußländischer Europa- und USA-Politik“, Vortrag auf der Tagung „Rußland vor den Wahlen – Prognosen und Perspektiven staatlicher Reformpolitik. Staat und Gesellschaft am Ende der ersten Amtsperiode Präsident Putins“ vom Ost-West-Wissenschaftszentrum der Universität Kassel

Rolf Peter:

26.06.-29.06.2003: Teilnahme an der 11. Brühler Tagung junger Osteuropa-Experten „Konflikte und Krisen im Osten Europas“ in Brühl

13.08.2003: „Wo liegen die Grenzen Europas?“, Vortrag im Rahmen des Seminars „Die EU-Osterweiterung. Wo liegen die Grenzen Europas?“, veranstaltet von der Studenteninitiative Polimotion in Berlin

28.09.-15.10.2003: Forschungsaufenthalt in Moskau; Interviews mit Akteuren aus Wissenschaft und Politik

Astrid Sahn:

06.02.-08.02.2003: Vortrag im Rahmen des Belarus-Workshops am Institut für Journalistik in Dortmund

21.02.-22.02.2003: Leitung der Abschlusskonferenz zum Belarus-Förderprogramm des BMZ in der IBB Minsk

06.03.-08.03.2003: Teilnahme an der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde in Berlin

02.05-04.05.2003: „Zivilgesellschaft in Belarus und der Ukraine“, Vortrag auf der Partnerschaftskonferenz des IBB „Die Ukraine und Belarus – Brücke zwischen der erweiterten EU und Russland?“ in Brühl

24.06-25.06.2003: Teilnehmerin am Panel „Das Regime Lukaschenko und die Chancen für demokratischen Wandel“ auf der Tagung „Ukraine und Belarus als direkte Nachbarn der erweiterten Union“ in der Stiftung Wissenschaft und Politik in Berlin

03.07-04.07.2003: „Belarus: Innere Entwicklung und Formen des politischen Engagements in der EU“. Vortrag beim Werkstattgespräch „Deutschland – Polen – Osteuropa. Fragen einer gemeinsamen Osteuropapolitik nach dem Irak-Krieg“ im Polnischen Institut Leipzig

10.07.2003: „Kooperative Nachbarn oder Isolierte Outsider? Belarus und die Ukraine nach der EU-Osterweiterung“, Vortrag am Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung in Frankfurt/Main

24.07.2003: Symposium um das Buch „Nach der Katastrophe. Eine Geschichte des geteilten Deutschland“ von Peter Graf Kielmansegg in Mannheim

25.09.2003: „Entwicklungstendenzen des Nationalstaats in der modernen Welt“, Vortrag auf der Tagung „Die Rolle des Nationalstaats im modernen Europa“ des Internationalen Instituts für internationale Studien an der Belarussischen Staatsuniversität in Minsk

24.10.-26.10.2003: „Die Veränderung der normativen Grundlagen der Friedensforschung aus der Perspektive der dritten Generation“, Vortrag gemeinsam mit Sabine Fischer auf der Tagung „Die Zukunft des Friedens. Sichtweisen der jüngeren Generationen der Friedens- und Konfliktforschung“ in der Evangelischen Akademie Arnoldshain

14.11.-16.11.2003: „Europäische Integrationspolitik“, Vortrag auf der Tagung „Europa bauen. Die Länder Mittel- und Osteuropas und die europäische Integration“ in der Evangelischen Akademie Iserlohn

20.11.2003: „Belarus zwischen Brüssel und Moskau“, Vortrag an der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen

05.12.2003: Statement zur innenpolitischen Situation im Arbeitskreis Belarus an der Stiftung Wissenschaft und Politik in Berlin

Susan Stewart:

06.03-08.03.2003: Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde: Konflikt, Konfliktprävention und Konfliktlösungen in Berlin

18.09.-21.09.2003: „NGOs as a potential instrument of conflict resolution: The case of Abkhazia“, General Conference of the European Consortium for Political Research (ECPR) in Marburg

24.10.-26.10.2003: Teilnahme an der Tagung „Die Zukunft des Friedens. Sichtweisen der jüngeren Generationen der Friedens- und Konfliktforschung“ in der Evangelischen Akademie Arnoldshain

01.12.2003: Ost-West- Kompetenzzentren in Deutschland. Neue Strategien zur Förderung von Kooperationen mit Ländern in Ostmittel- und Osteuropa in Kassel.

Volker Weichsel

24.07.2003: Mitorganisation des Symposiums um das Buch „Nach der Katastrophe. Eine Geschichte des geteilten Deutschland“ von Peter Graf Kielmansegg in Mannheim

5.3 VOM FKKS VERANSTALTETE KONFERENZEN

Bericht zur Tagung „Die Zukunft des Friedens. Sichtweisen der jüngeren Generationen der Friedens- und Konfliktforschung“ in der Evangelischen Akademie Arnoldshain vom 24.-26. Oktober 2003

Anliegen der Tagung war es, einen Anstoß zur Weiterentwicklung des Selbstverständnisses der Friedens- und Konfliktforschung zu geben. Sie wandte sich dabei explizit an die jüngeren Generationen der Friedens- und Konfliktforschung, welche diese in den nächsten Jahren und Jahrzehnten prägen werden. Als Ausgangs- und Reibungspunkt dienten dabei die bereits veröffentlichten Ergebnisse der Tagung „Krieg und Frieden im Jahre 2041“, auf der Vertreter der Gründungsgeneration der Friedens- und Konfliktforschung im Jahre 2001 aus ihrer Sicht eine Bilanz der bisherigen Forschungsergebnisse gezogen und Perspektiven für die zukünftige Forschungsagenda entworfen hatten.

Die Tagung war daher als Diskussionstagung zur Vorbereitung einer Publikation konzipiert. Fast sämtliche Beiträge waren bereits vor der Tagung schriftlich formuliert worden und für alle Teilnehmer auf der Homepage der Akademie zugänglich gewesen. Während der Tagung wurden die Beiträge zu einem Panel dann von einem Autoren jeweils in einem kurzen Eingangsstatement vergleichend vorgestellt. Auf diese Interpretation konnten die anderen Panelautoren und die Teilnehmer anschließend reagieren. Dieses Konzept ermöglichte es, dass sich die Teilnehmer nicht damit aufhielten, ausführlich ihre eigene Position zu erläutern, sondern sich von Anfang aufeinander bezogen und eine selbstreferentielle Betrachtungsweise anwandten.

Zu Beginn der Tagung wurden die Teilnehmer von den Organisatoren vom Lehrstuhl für Politische Wissenschaft und Zeitgeschichte der Universität Mannheim mit den Thesen konfrontiert, dass die jüngeren Generationen im Vergleich zu den beiden Gründungs-generationen a) weniger normativ orientiert seien, b) sich überwiegend auf den Gewaltbegriff und weniger auf den Friedensbegriff konzentriere, d.h. als Maximalziel lediglich verfolge, durch ihre Analysen zur Verminderung von Gewalt und nicht mehr zur Herstellung von (Welt)Frieden beizutragen, sowie c) sich aufgrund der fortgeschrittenen wissenschaftlichen Ausdifferenzierung vorrangig über ihre Fachdisziplinen und nicht als Friedensforscher definieren.

Diese Thesen lösten zunächst bei den meisten Teilnehmern erheblichen Widerspruch aus, wobei insbesondere die ersten beiden Thesen kontrovers diskutiert wurden. Im Laufe der Diskussion klärte sich dabei, dass die Teilnehmer höchst unterschiedliche Verständnisse von Normativität und den Aufgaben von Friedens- und Konfliktforschung hatten. Die verbreitete Reserviertheit gegenüber dem Normativitätsanspruch erklärt sich dabei sowohl mit der Angst vor politischer Vereinhaltung als auch aus der Logik eines konstruktivistischen Forschungsansatzes. Dass die Friedens- und Konfliktforschung bestimmten Leitfragen verpflichtet sei, wie der nach der Beendigung von Gewalteskalation, blieb jedoch für eine Mehrheit konsensfähig. Symptomatisch war dabei, dass diejenigen, die sich mit Fragen der zivilen Konfliktbearbeitung befassen, mit dem Normativitätsanspruch weniger Schwierigkeiten hatten als diejenigen, die eher theoretische Fragestellungen zur Wandlung des internationalen Systems oder den neuen Kriegen bearbeiten.

Die Gefahr, dass der Gewaltbegriff zunehmend den Friedensbegriff in der Forschung zu verdrängen droht, wurde im Laufe der Tagung durch zahlreiche Beispiele bekräftigt, die sich auf die (Um-)Benennung von Instituten, Ausbildungsgängen und Veranstaltungen bezogen. Auch die Diskussionen innerhalb der Panels zu den einzelnen Forschungsfragen zeigten in ihrer inhaltlichen Schwerpunktsetzung, dass bei den jüngeren Vertretern der Friedens- und Konfliktforschung umfassende Friedensperspektiven weitgehend fehlen. Der Einsatz von Gewalt im Sinne von Verhinderungsgewalt, um die Eskalation oder endlose Fortdauer von Gewaltanwendung in Konfliktregionen zu verhindern, fand dabei große Zustimmung, die allerdings nicht ungeteilt war. In diesem Sinne bestätigte sich die von den Mannheimer Referenten zu Tagungsbeginn ebenfalls vorgetragene These, dass die Lagerdebatte innerhalb der Friedens- und Konfliktforschung auch noch bei den jüngeren Generationen existiert und in lediglich transformierter Form fortgeführt wird.

Die besondere Schwierigkeit von Friedens- und Konfliktforschung heute besteht darin, dass sie nicht mehr im Rahmen eines stabilen internationalen Systems, wie es zu Zeiten des Ost-West-Konflikts existierte, erfolgt. Insofern der Transformationsprozess des internationalen Systems seit dem Ende des Ost-West-Konflikts noch nicht abgeschlossen ist, muss sich auch die Tragfähigkeit der neuen Erklärungsansätze, die sich insbesondere mit den Schlagwörtern von den neuen Kriegen, der Asymmetrisierung oder der Entgrenzung umreißen lassen, erst noch erweisen. So wurde in den Diskussionen insbesondere betont, dass sich die langfristigen Wirkungen der so genannten neuen Kriege im Hinblick auf Nationalstaatsbildungsprozesse aufgrund des kurzen Zeitraums überhaupt noch nicht eindeutig bestimmen lassen. Die Frage, ob diese Kriege zur Aufhebung des Nationalstaatsprinzips beitragen oder letztlich zur Herausbildung neuer Nationalstaaten in den jeweiligen Konfliktregionen führen, lasse sich daher gegenwärtig noch nicht beantworten.

Für die Friedens- und Konfliktforschung bedeutet dies, dass die an sie gerichtete Komplexitätsforderung noch größer wird, wie sich auch in den Panels zum Demokratischen

Frieden und zum Interventionismus deutlich zeigte. Die Vielfalt der Theorieansätze und der Untersuchungsebenen wurde daher auch als ein entscheidendes Hindernis wahrgenommen, das einer stärkeren Geschlossenheit der Friedens- und Konfliktforschung als Forschungsrichtung im Wege steht.

Die in den letzten Jahren zu beobachtende Einführung von Studiengängen für Friedens- und Konfliktforschung wird vor diesem Hintergrund als Konsolidierungschance gesehen. Dabei ist zu betonen, dass der Impuls hierzu sich vor allem den Veränderungen der Hochschulpolitik verdankt, welche die Einführung neuer themenorientierter Studiengänge nach angelsächsischem Vorbild für die deutschen Hochschulen attraktiv macht. Ein weiterer Faktor ist die finanzielle Unterstützung durch die neu geschaffene Deutsche Stiftung Friedensforschung. Allerdings zeigt sich bereits jetzt, dass die neuen Studiengänge in der Regel in einer bestimmten Disziplin vorrangig verankert sind bzw. unterschiedliche inhaltliche Profile aufweisen. Inwieweit die Einführung neuer Studiengänge daher tatsächlich zu einer stärkeren Identifizierung von Forschern als Friedens- und Konfliktforschern führen wird, ist derzeit noch nicht beantwortbar.

Die Tagung konnte sicherlich nicht alle derzeit innerhalb der Friedens- und Konfliktforschung aktuellen Fragen und Ansätze behandeln. Sie hat aber unterschiedliche Vertreter der jüngeren Generationen der Friedens- und Konfliktforschung zusammengeführt, die in ihrer bisherigen Forschungsarbeit bisher nur teilweise miteinander in Kontakt gekommen waren. Alle haben zudem zum ersten Mal Diskussionen auf einer Tagung geführt, in der Vertreter der älteren Generationen keine dominante Rolle spielten. Dies war für viele überhaupt der Anstoß, sich mit der Frage nach den Gemeinsamkeiten und Unterschieden in der Arbeit ihrer Generation im Vergleich zur Gründungsgeneration zu beschäftigen. Dies drückte sich in dem abschließenden Kommentar eines Tagungsteilnehmers aus, demzufolge diese Tagung in der Retrospektive den Anstoß zur Konstituierung der vierten Generation der Friedens- und Konfliktforschung gegeben haben könnte.

6 LEHRVERANSTALTUNGEN

Egbert Jahn:

Sommersemester 2003:

- | | |
|--------------------------------|---|
| Vorlesung: | „Die Entwicklung der internationalen Gesellschaft“ |
| Hauptseminar: | „Nationalstaatsbildung in Osteuropa“ |
| Übung für Fortgeschrittene: | „Einführung in die Friedens- und Konfliktforschung“ |
| Seminar für Examenskandidaten: | „Ausgewählte Probleme der Politikwissenschaft“ |

Astrid Sahn:

Sommersemester 2003:

Grundseminar: „Das politische System der Bundesrepublik Deutschland in vergleichender Sicht“

Wintersemester 2003/2004:

Übung für Fortgeschrittene: „Humanitäre Interventionen“

Proseminar: „Transformationstheorien“

7 BIBLIOTHEK

Die von dem Forschungsschwerpunkt beschafften umfangreichen Bibliotheksbestände umfassen westsprachige (vor allem deutsch- und englischsprachige) sowie ostsprachige (vor allem russische, ukrainische, weißrussische, tschechische, slowakische und auch einige litauische) Bücher, Zeitschriften, Zeitungen, Statistiken, Dokumente und graue Literatur. Seit Dezember 1996 befinden sie sich in zwei benachbarten Bibliotheken: in der Europabibliothek des Mannheimer Zentrums für Europäische Sozialforschung (EB), L7, 1 und in der Bibliothek der Fakultät für Sozialwissenschaften, Seminargebäude A5. In letzterer sind die westsprachige Osteuropaliteratur und der russischsprachige Buchbestand konzentriert, in der EB vor allem der Bestand an ostsprachigen Periodika (Zeitschriften und Zeitungen).

Insgesamt enthalten die Bibliotheken rund 3000 ostsprachige Bände und ca. 200 Zeitschriften und Zeitungen aus Ostmittel- und Osteuropa. Inhaltlich erstreckt sich der Literaturbestand auf die Forschungsgebiete Außen-, Sicherheits- und Bündnispolitik, Nationalismus und Nationalitätenpolitik, Politische Ökologie, Militärwesen, Regionen und Föderalismus, Geschichte, Soziologie und Verfassungspolitik.

Studien zu Konflikt und Kooperation im Osten

- Band 1 Astrid Sahn, Die weißrussische Nationalbewegung nach der Katastrophe von Tschernobyl (1986-1991), Lit Verlag, Münster 1994, 150 S., ISBN 3-8947-3831-6
- Band 2 Manfred Sapper, Die Auswirkungen des Afghanistan-Krieges auf die Sowjetgesellschaft. Eine Studie zum Legitimitätsverlust des Militärischen in der Perestrojka, Lit Verlag, Münster 1994, 480 S., ISBN 3-8258-2053-X
- Band 3 Heribert Seubert, Zum Legitimitätsverfall des militarisierten Sozialismus in der DDR, Lit Verlag, Münster 1995, 350 S., ISBN 3-8258-2325-3
- Band 4 Ninel Danos, Wirtschaft und Verteidigung: Bestandsaufnahme des Umbruchs in Osteuropa, Lit Verlag, Münster 1995, 142 S., ISBN 3-8258-2037-8
- Band 5 Frank Wilhelmy, Der Zerfall der SED-Herrschaft. Zur Erosion des marxistisch-leninistischen Legitimitätsanspruches in der DDR, Lit Verlag, Münster 1995, 340 S., ISBN 3-8258-2456-X
- Band 6 Egbert Jahn, Issledovanija problem mira v period i posle konflikta Vostok-Zapad. Stat'i poslednich 20 let, Lit Verlag, Münster 1997/Progress Verlag, Moskau 1997, 346 S., ISBN 3-78258-3042-X
- Band 7 Astrid Sahn, Transformation im Schatten von Tschernobyl. Umwelt- und Energiepolitik im gesellschaftlichen Wandel von Belarus und Ukraine, Lit Verlag, Münster 1999, 472 S., ISBN 3-8258-4549-4
- Band 8 Claudia Wagner, Rußlands Krieg in Tschetschenien. Politische Transformation und militärische Gewalt, Lit Verlag, Münster 2000, 220 S., ISBN 3-8258-4670-9
- Band 9 Volker Weichsel, Westintegration und Rußlandpolitik der Tschechischen Republik, Lit Verlag, Münster 2000, 136 S., ISBN 3-8258-4833-7
- Band 10 Bernd Rosenbusch, Die Bedeutung inner- und zwischenstaatlicher Konflikte für die Kooperation und Integration der ASEAN-Staaten, Lit Verlag, Münster 2003, 296 S., ISBN 3-8258-6583-5

Veröffentlichungen in anderen Buchreihen

Bernhard Moltmann/Astrid Sahn/Manfred Sapper (Hg.), Die Folgen von Tschernobyl. Herausforderungen und Auswege, Haag und Herchen, Frankfurt 1994, 207 S., ISBN 3-86137-141-3

Mariana Hausleitner, Die sowjetische Osteuropapolitik in den Jahren der Perestrojka, Campus, Frankfurt 1994, 309 S., ISBN 3-593-35200-1

Egbert Jahn/Rudolf Wildenmann (Hg.), Stability in East Central Europe? Stabilität in Ostmitteleuropa? Studien zur gesellschaftlichen Entwicklung, Band 13, Nomos, Baden-Baden 1995, 213 S., ISBN 3-7890-3852-0

Manfred Sapper, Großmachtpolitik ohne Großmachtressourcen. Rußlands Irak- und Nahostpolitik, HSFK-Report 1/1999, Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, Frankfurt 1999, 54 S., ISBN 3-933293-12-X

FKKS-Sonderveröffentlichungen

Periodika der Sozialwissenschaften und Zeitgeschichte aus Ostmittel- und Osteuropa. Bibliographie und Verzeichnis der Bestände in Baden-Württemberg und Hessen, April 1997

Egbert Jahn/Astrid Sahn/Manfred Sapper (Hg.), Konflikt- und Kooperationsstrukturen in Osteuropa. Momentaufnahmen der Transformation Europas, Dezember 1997

Gerard Holden, International Relations During and After the Cold War. A Comparative Approach to Intellectual History and Culture, März 1998

Manfred Sapper (Hg.), Litauen, Lettland und die Europäisierung Europas. Eine Reise zur Osterweiterung des europäischen Denkens, Januar 2000

Untersuchungen des FKKS

- 1/1992 Egbert Jahn, Der Umbruch in Osteuropa. Eine Herausforderung an Politik, Wirtschaft und Wissenschaft
- 2/1992 Manfred Sapper, Das sowjetische Militär und die Nationalitätenkonflikte
- 3/1992 Arvydas Juozaitis, The Lithuanian Independence Movement and National Minorities
- 4/1992 Egbert Jahn, Nationalismus und Demokratie - Einheit oder Widerspruch?
- 5/1993 Astrid Sahn, Die Auswirkungen der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl in der Republik Belarus, der Russischen Föderation und der Ukraine. Eine Orientierungshilfe
- 6/1994 Peter Bonin, Rußland und der Krieg im ehemaligen Jugoslawien
- 7/1995 Olga Wassiljewa, Konflikte im Nordkaukasus. Ursachen, Verlauf und Perspektiven
- 8/1995 Alexander Grossman, Den Krieg gewonnen, den Frieden verloren? Rußland und der 50. Jahrestag des Sieges im Zweiten Weltkrieg
- 9/1995 Astrid Sahn, Die gescheiterten Parlamentswahlen in Belarus. Eine regional differenzierende Analyse
- 10/1996 David Oberhuber, Rußlands Nuklearsektor zehn Jahre nach Tschernobyl. Kontinuität im Wandel
- 11/1996 Michael Zimmermann, Zigeunerpolitik im Stalinismus, im „realen Sozialismus“ und unter dem Nationalsozialismus. Eine Untersuchung in vergleichender Absicht
- 12/1996 Gediminas Vitkus, Lithuanian-Russian Relations in 1990-1995. A Study of Lithuanian Foreign Policy
- 13/1997 Alexandr Kokejew/Georgi Otyrba, Der Weg in den Abchasien-Krieg
- 14/1997 Franz Preißler, Demokratische und autoritäre Einstellungen in der rußländischen Gesellschaft. Eine Studie zur politischen Kultur
- 15/1997 Elke Siehl, Privatisierung in Rußland
- 16/1997 Olaf Atja Lemmingson, Die Entwicklung von Bankensystem und Finanzmarkt in Rußland
- 17/1998 Johannes Baur, Kampf ums Öl? Wirtschaftliche und sicherheitspolitische Interessen der Rußländischen Föderation im Kaspi-Raum
- 18/1998 Irina Bugrova, Politische Kultur in Belarus. Eine Rekonstruktion der Entwicklung vom Großfürstentum Litauen zum Lukašenko-Regime
- 19/1998 Olga Abramova, Integration zwischen Realität und Simulation. Die belarussisch-rußländischen Beziehungen seit 1991
- 20/1999 Rolf Peter, Zwischen Konflikt und Kalkül. Die „nationale Frage“ in Kasachstan
- 21/1999 Guido Houben, Drogen in Rußland. Überlegungen zu Staat, Gesellschaft, organisiertem Verbrechen und internationaler Kooperation
- 22/1999 Manfred Sapper (Hg.), Rußland und der zweite Tschetschenienkrieg. Fakten, Hintergründe, Interpretationen
- 23/1999 Egbert Jahn, „Nie wieder Krieg! Nie wieder Völkermord!“ Der Kosovo-Konflikt als europäisches Problem
- 24/2000 Susan Stewart, Sprachenpolitik als Sicherheitsproblem in der Ukraine
- 25/2000 Andreas Reich, Politisches Patt in Tschechien. Ursachen, Konsequenzen, Perspektiven
- 26/2001 Timm Beichelt, Autokratie und Wahldemokratie in Belarus, Russland und der Ukraine
- 27/2002 Margarita M. Balmaceda, EU Energy Policy and Future European Energy Markets: Consequences for the Central and East European States
- 28/2002 Tadeusz Olszański, Die Ukraine und Rußland: Von der Desintegration zur Reintegration?
- 29/2002 Patrizia Hey, Die Gewerkschaftsregionen als Überlebensgarant der polnischen Solidarność-Bewegung. Struktur und Arbeitsformen in Niederschlesien